

Inhaltsverzeichnis

Geleitwort von Andreas Conca	9
Vorwort	11
1. Einleitung	13
1.1 Stand der Forschung und Quellengrundlage	17
1.1.1 Forschungsliteratur	17
1.1.2 Quellengrundlage	20
1.2 Nur die h a l b e Geschichte – Forschungsfragen und Aufbau der Arbeit	22
2. Die Kinderbeobachtungsstation – Räume und Akteur*innen	27
2.1 Geschichte der „Kinderbeobachtungsstationen“ in Deutschland und Österreich	27
2.1.1 Frühe Gründungen in Deutschland und der Schweiz	28
2.1.2 Gründungen in Österreich	29
2.2 Die Gründungsgeschichte der Innsbrucker Kinderbeobachtungsstation	31
2.2.1 Die Anfänge – eine Erziehungsberatungsstelle und ein Kinderzimmer	32
2.2.2 Maria Vogl beginnt als Hilfsärztin	33
2.3 Die Leiterin der Innsbrucker Kinderbeobachtungsstation – Maria Nowak-Vogl	35
2.4 Die Kinderbeobachtungsstation als R a u m: Arrangement und Ausstattung	38
2.4.1 Die „Kinderpsychiatrische Station“ an der Klinik (1947–1954)	40
2.4.2 Die Kinderbeobachtungsstation in der Höttinger Sonnenstraße 44 (1954–1969)	41
2.4.3 Die Kinderbeobachtungsstation in der Höttinger Sonnenstraße 14/Ecke Opolzerstraße (1969–1979)	42
2.4.4 Die Kinderbeobachtungsstation im Vinzenzhaus auf dem Klinikgelände (1979–1996)	44
2.5 Nowak-Vogls Kontakte zu Südtirol	47

3. Rechtliche Grundlagen, Fürsorge- und Unterbringungsstrukturen in Südtirol nach 1945	53
3.1 Die rechtlichen Bestimmungen in Bezug auf Minderjährige in Italien	53
3.1.1 Codice Civile	54
3.1.2 Codice Penale	55
3.1.3 Jugendstraferichtbarkeit	57
3.1.4 Das Jugendgericht	57
3.2 Organe der Kinder- und Jugendfürsorge in Südtirol nach 1945	61
3.2.1 Nationale beziehungsweise teilstaatliche Fürsorgekörperschaften	65
3.2.2 Einrichtungen der Provinz Bozen	80
3.2.3 Regionale Einrichtungen	87
3.2.4 Kommunale Einrichtungen	88
3.2.5 Vereine und Verbände	90
3.3 Strukturen der Fremdunterbringung von Kindern in Südtirol	95
3.3.1 Ersatzerziehung in Südtiroler Pflegefamilien	97
3.3.2 Südtiroler Heimlandschaft 1945 bis 1990	104
3.4 Strukturen der psychiatrischen Versorgung in Südtirol	140
3.4.1 Südtiroler*innen in psychiatrischen Einrichtungen Baden-Württembergs	145
3.4.2 Südtiroler*innen in der Heil- und Pflegeanstalt Hall in Tirol	146
3.4.3 Südtiroler*innen an der Innsbrucker Psychiatrischen Klinik	147
3.4.4 Südtiroler*innen im „Ospedale Psichiatrico“ in Pergine	148
3.4.5 Südtiroler Patient*innen in Stadlhof (Pfatten/Vadena)	149
3.4.6 Der Grieserhof in Bozen	151
3.4.7 Die Versorgung Südtirols mit Psychiater*innen im Kinder- und Jugendbereich	151
3.5 Warum wurden die Kinder auf die Innsbrucker Kinderbeobachtungsstation überwiesen?	154
 4. Südtiroler Kinder und Jugendliche auf der Innsbrucker Kinderbeobachtungsstation	157
4.1 Die Krankenakte als Quelle	157
4.2 Die Entwicklung der Aufnahmen	158
4.3 Sprachzugehörigkeit	165
4.4 Alter und Geschlecht	166
4.5 Status bei der Geburt	168
4.6 Regionale und soziale Herkunft	170
4.7 Schulbesuch und Schultyp	173
4.8 Orte der Unterbringung vor der Aufnahme in Innsbruck – Familie, Heim und Pflegefamilien	175

5. Akteur*innen und Wege der Einweisung	183
5.1 Mütter und Väter	185
5.1.1 Klärung des Zustandsbildes	188
5.1.2 Behandlung	189
5.1.3 Beratung	190
5.1.4 Klärung der Unterbringungsfrage	192
5.1.5 Bestätigung	193
5.1.6 Heimunterbringung	194
5.1.7 Entfernung des Kindes	195
5.2 Pflegeeltern	196
5.3 Schule	198
5.3.1 „... es hat damit begonnen, daß die Schule ihn nicht mehr haben wollte“	200
5.3.2 „... die Schule ist der Meinung, daß der Bub nach Jagdberg gehört“	201
5.3.3 „... mit der Bitte um einen Ratschlag“	202
5.4 Heime	203
5.4.1 Behandlung	204
5.4.2 Heimausschluss	205
5.4.3 „... in Südtirol keine geeignete Einrichtung besteht“	206
5.5 Tiroler und Südtiroler Ärzte, Spitäler und Klinikabteilungen	208
5.6 Südtiroler Fürsorgekörperschaften und Tiroler Jugendämter	212
5.7 Jugendgericht	223
5.8 Nowak-Vogl	224
6. Am Ort der Beobachtung – auf der Station	227
6.1 Aufnahmeverfahren und -dauer	227
6.2 Aufnahmediagnosen, Anamnese und Auskunftspersonen	231
6.3 Tagesablauf und Hausordnung	236
6.4 Beobachtung	241
6.5 Behandlung	244
6.5.1 Epiphysan gegen „Hypersexualität“	245
6.5.2 Einnässen und Einkoten	250
6.5.3 Medikamente	254
6.6 Disziplinierung und Strafe	257
6.7 Fluchtversuche	262
6.8 Diagnosen	264
6.9 Gutachten	269
6.9.1 Funktion und Verwendungskontexte der Gutachten	270
6.9.2 Das Gutachten als Türöffner	272
6.9.3 Wirkmacht der Gutachten	273
6.9.4 Sonderschulunterbringung	276
6.10 Prognosen	278
6.11 Entlassung	281
6.12 Die Empfehlungen der Gutachten	284

7. Die Kinderbeobachtungsstation als Drehscheibe für die Fremdunterbringung von Südtiroler Kindern	295
8. Fremdunterbringung in der Fremde	301
8.1 Das Landeserziehungsheim Jagdberg in Schlins/Vorarlberg	302
8.2 Das Caritas-Erziehungsheim in Steyr-Gleink/Oberösterreich	306
8.3 Die „Hilfsschule mit Heim für Mädchen der Benediktinerinnen“ in Martinsbühel bei Zirl/Tirol	310
8.4 Die Mädchenerziehungsanstalt in Scharnitz/Tirol	313
8.5 Das Landeserziehungsheim für männliche Jugendliche in Kleinvolderberg/Tirol	316
8.6 Das Erziehungsheim vom Guten Hirten „St. Josef“ in Salzburg-Nonntal/Salzburg	320
8.7 Das Knabenheim St. Josef „Bubenburg“ in Fügen/Tirol	323
8.8 Das Landeserziehungsheim für Mädchen in Kramsach-Mariatal/Tirol	327
8.9 Die Bundesanstalt für Erziehungsbedürftige Kaiser-Ebersdorf in Wien-Simmering	331
8.10 Das St. Josefs-Institut in Mils bei Hall/Tirol	333
8.11 Das Mädchenheim vom Guten Hirten in Schloss Harbach in Klagenfurt/Kärnten	336
8.12 Das Landeserziehungsheim für schulentlassene Mädchen St. Martin in Schwaz/Tirol	337
8.13 Das SOS-Kinderdorf in Imst/Tirol	340
9. Resümee	343
10. Verzeichnisse, Quellen und Literatur	351
10.1 Verzeichnis der Abkürzungen	351
10.2 Quellen und Literatur	352
10.2.1 Archivbestände	352
10.2.2 Zeitzeug*inneninterviews und Auskunftspersonen	352
10.2.3 Publikationen von Maria Nowak-Vogl	353
10.2.4 Presse	353
10.2.5 Onlinere Ressourcen	354
10.2.6 Literatur	361
 Nachwort	 371
Bildnachweis	372
Personenregister	373
Ortsregister	375